

PAPER DETAILS

TITLE: Zoë Jenny'in 'Sophies Sommer'Adli Kisa Öyküsünde Yabancilasma

AUTHORS: Senay KAYGIN

PAGES: 1529-1537

ORIGINAL PDF URL: <https://dergipark.org.tr/tr/download/article-file/553633>

Entfremdung in der Kurzgeschichte ‘Sophies Sommer’ von Zoë Jenny

Şenay KAYĞIN (*)

Abstrakt: Zoë Jenny ist eine Autorenin der zeitgenössischen Schweizer Literatur. Die Kurzgeschichten, Erzählungen und Artikeln, die sie seit ihrer Studienzeit geschrieben hat, lassen sie in kurzer Zeit in literarischen Kreisen bekannt werden. Die Schriftstellerin, die mit ihrem Roman "Das Blütenstaubzimmer" zu den Bestseller-AutorInnen zählt, schaffte es mit "Das Portrait", das als ihr Meisterwerk gilt, sich einen Namen in der Schweizer Literatur zu machen. Das Geschichtensammlung "Spätestens morgen" involviert Kind-Eltern-Beziehungen, negative Eltern/Eltern-Einstellungen. In dieser Studie wird aus Jennys Geschichtensammlung "Spätestens morgen" die Erzählung "Sophies Sommer" im Zusammenhang mit der negativen Haltung der Mutter gegenüber Clarice in Bezug auf negative Eltern-Einstellungen behandelt.

Schlüsselwörter: Zoë Jenny, Familie, Entfremdung

Zoë Jenny'in 'Sophies Sommer' Adlı Kısa Öyküsünde Yabancılaşma

Öz: Zoë Jenny günümüz İsviçre yazınının genç kuşak yazarlarından. Daha Öğrencilik yıllarından itibaren yazmış olduğu kısa öyküler, anlatılar ve makaleleri onun kısa sürede yazın çevresinde tanınmasını sağlar. "Das Blütenstaubzimmer" adlı romanı ile de çok okunan yazarlar arasındaki yerini alan yazar başyapıtı olarak değerlendirilen "Das Portrait" ile de İsviçre yazınında adından söz ettirmeyi başarır. Öykü kitabı "Spätestens morgen" çocuk – ebeveyn ilişkisi olumsuz anne- baba/ebeveyn tutumları gibi konuları içerir. Bu çalışmada Jenny'nin "Spätestens morgen" öykü kitabında yer alan "Sophies Sommer" adlı öykü, olumsuz anne- baba/ebeveyn tutumları çerçevesinde annenin Clarice'ye karşı olan olumsuz tutumu ele alınacaktır.

Anahtar Kelimeler: Zoë Jenny, Aile, Yabancılaşma.

Alienation in Zoë Jenny's Short Story: "Sophies Sommer"

Abstract: Zoë Jenny is one of the young generation writers of contemporary Swiss literature. His short stories, narratives and articles from his childhood onwards have allowed him to become well-known in literary grounds. The writer, who has become one of the widely read writers with his novel "Das Blütenstaubzimmer", succeeds in making his mark in Swiss literature with "Das Portrait", which is considered to be his masterpiece. The story book 'Spätestens Morgen' contains issues such as child-parent relationship and negative mother – father/parental attitudes. In this study, the story 'Sophies Sommer' in Jenny's 'Spätestens morgen' story book and negative attitudes of mother towards Clarice with regard to the negative mother-father/parental attitudes will be discussed.

Keywords: Zoë Jenny, Family, Alienation

Makale Geliş Tarihi: 03.08.2018

Makale Kabul Tarihi: 05.10.2018

*) Dr.Öğr.Üyesi Atatürk Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü (eposta: senay.kaygin@atauni.edu.tr)

I. Einleitung

Zoë Jenny gilt als eine der wichtigsten Autoren der zeitgenössischen Schweizer Literatur. Ihr erster Roman *Das Blütenstaubzimmer* wurde 1997 veröffentlicht und erreichte den Bestseller-Status. Jenny lebte zeitweise in New-York und in Berlin. Jennys Roman, *Der Ruf des Muschelhorns* erschien im Jahre 1999. Später folgte das Kinderbuch *Mittelpünktchens Reise um die Welt*. Und dann kam der Roman *Ein schnelles Leben*, der eine moderne Adaption der Romeo-und-Julia-Thematik beinhaltet. Im Jahr 2010 folgte der Roman *The Sky Changing*, den sie in englischer Sprache verfasste. Zoë Jenny gehört zu den intermedialen deutschsprachigen Erfolgsphänomenen junger deutscher AutorInnen, und zu den Debütanten der letzten Dekade, wie Judith Hermann, Karen Duve, Christian Kracht, Matthias Politycki, Sven Regener, Benjamin von Struckrad-Barre und Benjamin Lebert (vgl. Wehdeking, 2017: 17). *Spätestens Morgen* (Jenny, 2013) besteht aus zwölf Erzählungen. Diese Erzählungen sind an der großen amerikanischen Tradition der short novel orientiert. Jenny, hat viele verschiedene Orte aus der Weltkarte ausgewählt und in ihren Erzählungen integriert und hat die Leser nach Valencia, München, London, New York, Shanghai, Los Angeles, Basel wo sie geboren ist, geführt. Es ist deshalb nicht überraschend, dass die Protagonisten deutsche, englische oder asiatische Namen tragen (vgl. Dünker, 2013). Aufgrund ihrer wechselhaften Biografie wird auch Jenny zu den Migrationsschriftstellern gezählt (vgl. Gansel, Hermann, 2013: 179).

Sie bearbeitete in ihren Werken meistens über Eltern und Familienproblematik, sie beschäftigt sich auch mit Problemen heranwachsender Jugendlicher und bearbeitet oft die Probleme der heutigen Jugend und Entfremdung. Zoë Jenny, die für ihre erfolgreichen Werke über Familie und Kinder bekannt ist, gilt als einer der Vertreter dieses Bereichs (vgl. Şahin Yılmaz, 2017: 12). Sie war selbst ein Scheidungskind. Als Jenny drei Jahre alt war, scheiden sich ihre Eltern. Sie hat sich 2012 auch geschieden (Thommen, 2011). Dies könnte die Ursache für die familiären Probleme sein, mit denen sie sich in ihren Werken auseinandersetzt. Der Erzählband "Spätestens morgen" enthält auch Figuren die Probleme, so wie Zoë Jenny als Kind einer geschiedenen Familie, zu bewältigen haben. Clarice ist eine von diesen Figuren, die mit Familien Problematik umgeht.

Als Sophies, Tochter Clarice ihren Fotografen Freund ins Sommerhaus der Familie mitnimmt, wird das familiäre Gleichgewicht wegen Sophies unangemessenem Verhalten zerstört. Dieser unangemessene Zustand wird im Laufe der Studie erwähnt. In "Sophies Sommer" handelt es sich um ein Mädchen das, sich von ihrer Familie entfremdet.

II. Über Entfremdung/ Verfremdung

Entfremdung ist einer des Themas verschiedene Disziplinen sowie Soziologie, Psychologie, Philosophie und Literatur geworden. Die Art/Genre Roman von Literatur beinhaltet die Entfremdung, die in jedem Teil der Gesellschaft vorkommt. Es wird wahrgenommen das, die Begriffe Entfremdung oder Verfremdung sehr ausführlich zum ersten mal von Hegel eingeführt wurden. Doch man weiß, das diese Begriffe vor Hegel vorbildlich von Plotin verwendet wurden. Eine Errungenschaft der rezessiven

Verfremdung der Subjektivität in und nach Fichte ist der Abbruch des Singularismus durch eine Rückkehr zum neoplatonischen, von Plotin entwickelten Typus instabiler Mannigfaltigkeit. Vor allem in Form der Neuinterpretation des absoluten Ichs, das als extreme rezessive Entfremdung eine taktische Handlung ist. Doch die wichtigsten Erläuterung über die Entfremdung werden von Hegel geprägt (vgl. Schmitz, 2007: 527). Ein Anspruch wird erhoben, dass der Begriff der Entfremdung zum ersten mal im alten Testament in der prophetischen Literatur vorkommt. Und nirgendwo sollte der Begriff der Entfremdung so tief geschildert worden wie in der prophetischen Literatur (vgl. Fromm, Funk, 1981: 327).

Adorno erklärt "Nur Fremdheit ist das Gegengift gegen Entfremdung." Es wird auch erwähnt das auch die Kunst nicht den gesellschaftlichen Entfremdung entgehen kann (vgl. Elsässer 2014: 42). Lukacs folgert, dass der Roman die literarische Form ist, die sich auf die Suche nach der Totalität begibt. Und versucht den verlorenen Sinnzusammenhang zu rekonstruieren. Er erwähnt dass, Ausgangspunkt des Romans die Entfremdung des Individuums in der "prosaischen" Moderne sei (Jeßing, Köhnen, 2003: 230).

"Ökonomisch-philosophischen Manuskripten" werden von Marx, unter Entfremdung erfasst, die entfremdete Arbeit entfremdet dem Menschen die Natur und dadurch fremdet der Mensch sich selbst. Eine Definition von Entfremdung von Marx lautet wie folgt:

"Das in dem Produktionsprozeß erbarmungslos eingespannte Individuum erfährt Entfremdung als Trennung aller Lebensbereiche, konkret als totale Beziehungslosigkeit, Aushöhlung und Entsinnlichung im Verhältnis zu seiner Arbeit, zum Mitmenschen und nicht zuletzt zur Natur. (...) Die "Entfremdung" als allgemeiner Kontaktverlust zu Menschen und Gegenständen führt also letztlich zu Sinnlichkeits - Armut und Natürlichkeits- Zerstörung..." (Bothe, 1997: 106).

Die Zahl der Literaten von Autoren, die sich mit Entfremdung/Verfremdung in ihren Werken beschäftigen, ist beträchtlich. Kafka ist einer der wichtigsten von ihnen. Nach dem Ergebnis einer Untersuchung, kümmerten sich Kleist und Kafka nicht um die Massen, sondern um die Vorliebe für äußerst unschuldige und extrem existenzielle Figuren. Auch bei Kleist sieht der Erzähler Szene mit Augen der Personen zur Erlösung innerhalb des Individuums. Beide Autoren sind mental und intellektuell verwandt und beide beschreiben entfremdete Charaktere, die jenseits einer unpersönlichen Macht stehen (Caputo –Mayr, Herz), 2000: 43).

III. Clarices Entfremdung gegen ihrer Familie und Umgebung

Die Geschichte 'Sophies Sommer' gibt, schon in den ersten Zeilen, einen Eindruck von der sinnlosen Zerstörung der Familie Schmitz im Sommerhaus. Der Erzähler hinterfragt auch, warum die Familienmitglieder einander so fremd geworden sind und sich so seltsam benehmen, als sie überhaupt nicht miteinander verwandt sind oder zu tun haben.

“Was sich damals im Sommerhaus der Familie Schmitz ereignete, war für uns alle unbegreiflich, und eigentlich konnte es sich am Ende niemand erklären, woran es lag, dass innerhalb von wenigen Tagen die Familie zerstört war und die Mitglieder sich so fremd wurden, als hätten sie nie etwas miteinander zu tun gehabt” (Jenny, 2013: 17).

Die Geschichte wird von einem Ich – Erzählerin einer Freundin von Clarice, deren Namen man in der Geschichte nicht erwähnt wird, erzählt. Sie berichtet, dass Clarice die einzige Tochter von Martin und Sophie Schmitz war. Und dass sie sich mit Familie Schmitz seit ihrer frühesten Kindheitstagen kennen. Ihre Freundschaft entwickelt sich mit der Zeit und wird zu einem festen Bestandteil des Lebens der Erzählerin. *“So wie einzelne Sterne erst aus der Distanz von Lichtjahren ein erkennbares Bild ergeben, entwickelte sich diese Freundschaft, die aus unregelmäßigen Begegnungen bestand, über einen längeren Zeitraum zu einem festen Bestandteil in meinem Leben.”* (Jenny, 2013: 17). Die Erzählerin liebte Clarice sehr, weil sie auf ihr zuhörte *“und nebenbei Sätze sagte wie: Ich kann einsam sein wie ein Mann.”* (Jenny, 2013: 17) Als die Erzählerin von der Freundschaft mit Clarice und von ihr erzählt, sind ihre Ausdrücke der Einsamkeit bemerkenswert. Im Gegensatz aber redet sie immer über ihre engen Beziehungen. Nach dieser Aussage wird nachgedacht, wie bei so einer enger Bindung die Entfremdung plötzlich entstehen wird. Doch schließlich beginnt die Erzählerin zu erzählen, wie es zur Entfremdung kommt, und welche Gründe dies verursacht.

“Wir wohnten als Kinder in derselben Straße, verkleideten uns als Prinzessinnen und spazierten in diesem Aufzug händchenhaltend durch das Viertel. [...] wir kamen beide in die gleiche Schule, und auf unser Drängen hin sorgten unsere Eltern dafür, dass wir auch in dieselbe Klasse kamen. Ein paar Jahre lang saßen wir nebeneinander auf der Schulbank und schrieben bei den Prüfungen die Fehler voneinander ab. Während des Unterrichts schoben wir uns gefaltete Zettel zu, auf denen wir die Lehrer mit kleinen fieser Zeichnungen karikierten und uns über sie lustig machten. Schließlich wurden wir getrennt und in zwei Klassen verlegt, weil wir uns, wie es hieß, “negativ beeinflussten”, was zur Folge hatte, dass wir uns weniger sahen” (Jenny, 2013: 17-18).

Von nun an erfährt man eigentlich, wie Clarices Einsamkeit entsteht und es zur Entfremdung kommt. Clarice, die im Alter von siebzehn Jahren das Haus verlässt, bevor sie achtzehn wird, und in ihr eigenes Zimmer zieht, weist auf die Schwäche ihrer Familienbeziehungen hin. Und Clarices Verhalten - getrennt von ihrer Familie - legt nahe, dass sie von diesem Moment an ein einsames Leben führen wird. Clarice bestrebt sich von Zeit zu Zeit der Familie und ihrer Umgebung zu nähern, scheitert jedoch. *“Einmal rief sie mich mitten in der Nacht an und teilte mir mit dunkler Stimme mit, das einzige Sichere in ihrem Leben seien ihre Eltern und ich”* (Jenny, 2013: 19).

Nach dieser Phase der Geschichte beginnt die Erzählerin den Lesern über Clarices gebrochene Familienbeziehungen in der Familie zu erzählen. Inzwischen kauften sich Clarices Eltern ein Sommerhaus am Meer. Die einzige zentrale Figur, wie Clarice, die im Alter von siebzehn Jahren aus dem Elternhaus auszieht, weist auf die Idee hin, dass sie wie Einzelgänger zwischen Rückzug und Aufbruch, Existenzüberprüfung und Entfremdung, Freiheits und Entscheidungssuche reagiert (Döring, Joch, 2011: 224).

In dem Werk, "Von Mädchen zur Frau: Literarische Darstellungen psychoanalytisch betrachtet", werden auch Figuren ähnlich wie Clarice untersucht, die Adoleszenz Probleme haben. Der Jugendliche muss eine enorme Last des Unausgesprochenen in Form verwirrender, noch unbekannter körperlicher Empfindungen und einsamer Phantasien fortführen, die er nur widerwillig offenbart, was sein Gefühl von Fremdheit und Isolation verstärkt. Er wird in den unsicheren Beziehungen dieser Phase von seiner Umwelt von seinen Freunden verlassen, enttäuscht, dass er schwere Verluste erleidet, und das verstärkt noch den Gefühlsverlust gegenüber den Eltern (Dalsimer, 1993: 14). Die Beziehung Clarices zu ihrer Eltern scheint im Laufe der Adoleszenz an Intensität verloren zu haben. Denn nach ihrem Umzug "besuchte Clarice ihre Eltern nur noch zu festgelegten Zeiten" (Jenny, 2013: 18). Sie hat auch keine häufige Kommunikation mit ihren Eltern, wie sie es getan hat, als sie ein Kind war. Clarice besucht die Familie in langen Abständen und scheint verpflichtende Pläne zu machen.

"Mann muss auch die familiären Beziehungen organisieren", sagte sie zu mir, als sie mir ihren Terminkalender zeigte, in den sie mit Rotstift "Eltern besuchen" eingetragen hatte. Sie besuchte sie zu Ostern und an Weihnachten. Und im Sommer fuhr sie für zwei Wochen in das Haus am Meer. Dann allerdings fuhr sie nie allein, sondern nahm ihren jeweiligen Freund mit. Meistens hörte ich nur noch dann von ihr, wenn gerade wieder eine ihrer zahlreichen Liebschaften in die Brüche gegangen war. Clarice verliebte sich leidenschaftlich gern" (Jenny, 2013: 19).

Es ist nicht überraschend, dass Clarice sich von der Freundeskreis, Freunden und Eltern entfernt, die Beziehungen sind distanziert, weil Clarice kein normales Leben und keine regelmäßigen Beziehungen hat, wie das Zitat andeutet. Sie organisiert Treffen und Besuche für die Eltern, aber man merkt, dass sie daran nicht besonders interessiert ist. Und es ist auch auffällig, dass sie sie von Ostern bis zur Weihnachten nicht besuchte. Es ist ironisch, dass sie zwar immer Partner hat aber keine feste Beziehungen. Aus dieser Situation könnte man schließen, dass Clarice sehr einsam ist und einige Probleme hat, wie die Entfremdung, die sie zu einer Suche treibt.

"Wenn ich mich nach Clarice erkundigte, hauchte sie, ja, sie sehe sie im Sommer, dann käme sie wieder mit Thomas. Die Namen ihrer Freunde wechseln von Thomas zu Paul, über Erich zu Robert. In Gedanken sah ich einen Stuhl am Tisch im Sommerhaus der Familie Schmitz, an dem jedes Jahr ein anderer Junge Mann neben Clarice saß" (Jenny, 2013: 19).

Sie ist in eine Unentschlossenheit geraten und kann sich nicht entscheiden. Clarices unregelmäßige Familienerfahrung spiegelt sich auch in ihrer Freundschaft wieder. Der Entfremdete wird mit der Gefühl Ungeborgenheit angedeutet. Auch fällt der Entfremdete aus der vertraute Daseins Strukturen und auch aus der gemeinsamen Lebenswirklichkeit herausaus. (Moldzio, 2004: 62). Auch bei Clarice gibt es eine mentale Depression, die darauf hindeutet, dass es ein Symptom für Krankheit ist. Denn die Erzählerin trifft sie Jahre später sie sitzen sich in ein Straßencafé.

“Clarice zerstieß mit Löffelstil die Eiskwürfel in ihrem Glas, während sie erzählte, dass sie nach einem Zusammenbruch das Schauspielstudium abgebrochen hatte. Von morgens bis abends war sie mit rasendem Herzen kokainverladen herumgerannt. Tagelang hatte sie nichts gegessen, weil sie es vergessen hatte, und eines Morgens war sie dann im Unterricht mitten in einer Probe zusammengebrochen. Jetzt sei sie wieder da, bei ihren Eltern und versuche sich zu entspannen. Es gehe ihr schon wieder besser, sie hätte sich auf der Heimfahrt im Zug in einem Fotografen verliebt” (Jenny, 2013: 19).

Noch am selben Abend ruft Clarice ihre Freundin an und sagt ihr, dass sie für ein paar Tage zum Sommerhaus fahren würde. Und fragt sie, ob sie auch kommen könnte. Doch nach der Heimfahrt läuft nicht alles in Ordnung. Clarice wird im Sommerhaus einen Schock ihres Lebens erleben, weil sie diesmal ihre Mutter enttäuschte, die sich in einer unangemessenen Situation befand.

“Der Tag begann damit, dass wir einander den Rücken mit Sonnenöl eincremen. Ich rieb Clarices Rücken ein, sie meinen und den ihrer Mutter. Aus den Augenwinkel beobachtete ich genau, wie Clarices Hände mit kreisenden Bewegungen über Sophies Rücken fuhren. All die anderen Frauen, die ich kannte, hatten problematische Beziehungen zu ihren Müttern, die von Hass, Schuld- und Neidgefühlen bestimmt waren und bei denen selbst der Tod der Mutter keine Besänftigung bewirkt hatte. Ich konnte nicht anders, als Clarices Hände auf dem friedlichen Mutterrücken anzustarren” (Jenny, 2013: 21-22).

Zuerst schien es eigentlich, dass Clarice erlich die Entspannung die sie braucht bei ihrer Familie bei der Mutter, ihren Eltern, im Sommerhaus zu haben. Auch die Erzählerin schaut aus dieser Sicht und betrachtet Clarices Beziehung zu ihrer Mutter entspannend und erholend. Da sie sie mit anderen Frauen, die Probleme mit ihren Müttern haben und sich sogar sehr hassen vergleicht. An diesen Abend ruft Clarices Fotografenfreund, Dyke an und berichtet, dass er auf dem Weg zum Sommerhaus ist. Clarice und ihre Freundin holen Dyke vom Bahnhof ab. Am nächsten Tag packte Dyke seine Fototasche aus. Als er durch das Objektiv schaute, entdeckte er Sophies Füße. Er fotografierte Sophies Füße. “*Er rief aus, wie wunderbar ihre Füße seien. So klein und rund. Und er bat sie, den Sand durch die Zehen rieseln zu lassen. Sophie wurde rot im Gesicht, strich sich wie ein junges Mädchen linkisch Haarsträhnen aus der Stirn und legte sie hinters Ohr.*” (Jenny, 2013: 23) Auch während des Abendessen saßen Dyke und die Mutter gegenüber. Und er beobachtete Sophie, sie schien es nicht zum merken. Aber Clarice kriegt alles mit und bemerkte alles und geht früh ins Bett. Sophie die sonst mit leiser Stimme spricht und eine kleine helle Stimme hat, spricht hörbar “*Sophies Stimme wurde plötzlich hörbar. Ihr Lachen schwirrte gleich einer unsichtbaren, aber immer und überall präsenten Gestalt durchs Haus. Clarice versuchte, sich nichts anmerken zu lassen, aber ich spürte zum ersten Mal, dass sie Angst hatte*” (Jenny, 2013: 23-24). Die ironische Situation ihrer Stimme ist offensichtlich und fällt auf. “*Clarices Mutter, Sophie, hatte eine kleine hele Stimme*” (Jenny, 2013: 17). Ihre Stimme symbolisiert und deutet auch ironisch auf ihren Charakter. Ihre kleine helle untermaßige Stimme ist in gewisser Weise ein Hinweis auf ihren schwachen Charakter. “*Jedes Mal wenn ich Sophie traf, war ihre kleine hele Stimme noch leiser geworden; ihre Stimme schien Jahr für Jahr zu schrumpfen*” (Jenny,

2013: 19). Die markante Interpretation der Stimme der Mutter, die in fast der gesamten Geschichte als immer wiederkehrendes Motiv erscheint, könnte ebenfalls als Leitmotiv betrachtet werden. Auch wie ihre Stimme geht ihre Charakter proportional nieder. Die Erzählerin beobachtet eigentlich alle Ereignisse, und aus diesem Grund kann sie die Geschehnisse beurteilen. Sie kennt die Familie Schmitz aus ihrer Kindheit. Und ihre Erzählung ist von Anfang her ironisiert und satirisch. Man merkt es aus ihren Aussagen. Diese kann ebenfalls aus den Ausdrücken gegen die Mutter erkannt werden, die zum Schluß mit Clarices Freund einfach weggehen wird. Damit wird auf die negative Eltern/Mutter-Haltung hingedeutet. Es kann angenommen werden, dass sie dieses Verhalten wegen ihres Ehemannes ausgeführt hat. Denn *“Herr Schmitz reiste während des Jahres geschäftlich so viel herum, dass er sich in den Ferien nicht auch noch bewegen wollte. Den ganzen Tag lag er in einem gelb- weiß gestreiften Liegestuhl im Garten”* (Jenny, 2013: 21). Die Klarstellung des Erzählerin macht deutlich, dass auch Sophie eine einsame Person ist und dass auch sie und ihr Ehemann sich voneinander entfremdet haben. Wie Eltern miteinander interagieren, hat großen Einfluss auf ihre Kinder und wie sie später ihre eigenen Beziehungen leben. Clarices Eltern haben untereinander keine bemerkenswerte eheliche Beziehung, die in der Geschichte auffällig wird. Und Clarice ist davon negativ betroffen.

“ Von meinem Schlafzimmerfenster aus konnte ich Sophie und Dyke sehen, zwei Verliebte, die im Licht einer Kerze einander gegenüber saßen. Clarice klopfte an meiner Tür. “ Ich kann nicht schlafen”, sagte sie und kroch in mein Bett. In embryonaler Krümmung lag sie unter der Decke. “ Mach das Fenster zu”, sagte sie kühl, und: “ Ich habe es von Anfang an gewusst” (Jenny, 2013: 24).

Von Anfang der Geschichte her ist eigentlich nur die Freundschaft des Mädchens im Vordergrund. Nie gibt es ein Abschnitt in dem man von einer Mutter/Tochter Annäherung und Liebe besprechen kann. Clarice teilt alle ihre schönen Erinnerungen mit ihrer Freundin. Die Mutter ist entfremdet, als wäre sie nie in ihrem Leben gewesen. Die Erzählerin vergleicht absichtlich Clarices Embryo-Krümmung, weil sie das notwendige Interesse ihrer Mutter in ihrer Jugendzeit nicht gesehen hat. Sie ist eigentlich eine Erwachsene, obwohl sie völlig in ihre eigene Welt zurückgezogen ist, weil sie geistig nicht in der Lage ist, ihre Kindheit loszuwerden. Die Erzählerin deutet auch an, dass ihr Vater genauso entfremdet ist wie ihre Mutter. Weil auch er nichts mit Clarice zu teilen hat. Als die Mutter Sophie mit Clarices Freund Dyke schließlich weggegangen ist, hat der Vater keinen Einfluss auf Clarice, um sie zu trösten, nur ihre Freundin bei ihr. Der Vater reagiert nicht normal er schüttelte wie mechanisch den Kopf *“Ist sie denn wahnsinnig, ist sie wahnsinnig geworden?” sagte er wie zu sich selbst, während er die Sachen, die er am Abend zuvor in den Koffer gelegt hatte, wieder herausnahm und anstarrte, als wüsste er nicht mehr, wohin damit”* (Jenny, 2013: 25).

Das Ergebnis bezüglich der Mutter ist nicht überraschend, die Schlussfolgerung der Mutter ist nicht überraschend, weil sie nicht in einem emotionalen Zustand extremer Anhaftung und aufrichtigem Verhalten gegenüber ihrer Tochter oder ihrem Ehemann

war. Im Gegenteil, hatte sie sich von Anfang an sehr merkwürdig und entfremdet verhalten.

IV.Fazit

In der vorliegenden Studie wurde die Geschichte "Sophies Sommer" aus Zoë Jennys Erzählband "Spätestens Morgen" im Rahmen des Entfremdung/Verfremdung untersucht. Die Beziehung Clarices gegenüber ihren Eltern, ihren Freunden, ihrer Umgebung ist total entfremdet. Im Zentrum der Geschichte befindet sich eine Familien-Problematik in der alle Personen und Familienmitglieder der Familie - Schmitz sich gegenseitig entfremdet sind. Clarices Freundin, die auch Erzählerin der Geschichte ist, erzählt, wie nahe sie der Familie - Schmitz war, so dass sie das, was sie mit ihrer Familie erlebt hat, übertragen konnte.

Clarices Familie ist nicht eng miteinander verbunden wie Clarice und ihre Freundin, als sie Kinder waren. Der Begriff Entfremdung/Verfremdung gilt für die ganze Familie, die ihren alltäglichen Tagesablauf auch nicht gegenseitig teilen. Clarice ist ein Einzelkind, was auch auf ihre Einsamkeit hindeutet. Sie füllt diese Leere mit ihrer Freundin, die mit ihr fast so vieles teilt und erlebt wie mit einer Schwester. In der Geschichte geht es nicht nur um Entfremdung in der Familie, sondern auch um die Elternproblematik, auch spielt in der Geschichte der Mutter – Tochter -Konflikt eine bedeutende Rolle. Clarice übernimmt keine Verantwortung gegen ihre Eltern, in dem sie sich eigensinnig verhält. Selbst dieses reicht aus, um zu den Familienmitglieder Distanz zu schaffen. Auch der Vater hat mit der ganzen Familienzerstörung zu tun. Er ist ein entfremdeter Ehemann, genauso wie er zur gleichen Zeit als Vater entfremdet ist.

Die Autorin weist auf die Anhaltspunkte in der Geschichte hin, die der Leser herausfinden kann, um die Konsequenzen daraus zu verstehen. Diese Hinweise werden ironischer Weise wie bei Sophies Stimme als Beispiel gesendet. Mit die Stimme bezieht sie sich eigentlich auf den Charakter von Sophie. Zusammenfassend kann man sagen, dass auch die gesamte Familie - Schmitz-, die an Entfremdung in der Geschichte leidet, zu einem unzumutbaren Ende geführt wird.

Literaturverzeichnis

- Caputo, M. L. H., Mayr J. M. (2000). *Franz Kafka Internationale Bibliographie der Primär- und Sekundärliteratur*, München: K.G Saur Verlag GmbH & Co. KG.
- Dalsimer, K. (1993). *Von Mädchen zur Frau: Literarische Darstellungen psychoanalytisch betrachtet*, Berlin – Heidelberg: Springer Verlag.
- Döring, J., Joch, M. (2011). *Alfred Andersch revisted: werkbiographie Studien im Zeichen der Sebald- Debatte*, Berlin, Boston: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG.
- Dünker, R. (2013). Wohlstand mit Abgrund, Zeitonline, Nr. 41., <https://www.zeit.de/2013/41/LM-B-Jenny>. Zugriffsdatum: 23. 05.2018.
- Elsässer, A. (2014). *Am Rand Der Postmoderne, Eine literaturwissenschaftliche Annäherung an Markus Werners Romane*, Hamburg: Diplomica Verlag.

- Fromm, E., Funk, R. (1981). *Politik und Sozialistische Gesellschaftskritik Gesamtausgabe*, Deutschland: Deutsche Verlags – Anstalt.
- Gansel, C. Hermann, Elisabeth (2013). *Entwicklungen in der Deutschsprachigen Gegenwartsliteratur nach 1989*, Göttingen: V& R unipress.
- Jenny, Z. (2013). *Spätestens Morgen*, 1. Auflage, Frankfurt am Main: Frankfurter Verlagsanstalt.
- Jeßing, B., Köhnen, R. (2003). *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*, Stuttgart: Metzler J.B. Verlag.
- Katrin B. (1997). *Die imaginierte Natur des Sozialismus: eine Biographie des Schreibens und die Texte Volker Brauns 1959-1974*, Königshausen & Neumann, Würzburg S. 106, In Haupt, Jürgen (1983): *Natur und Lyrik. Naturbeziehungen im 20. Jahrhundert*, Metzler, Stuttgart, S. 209.
- Moldzio, A. (2004). *Schizophrenie-eine philosophische Erkrankung?*, Würzburg: Königshausen & Neumann GmbH.
- Schmitz, H. (2007). *Der Weg der europäischen Philosophie, Eine Gewissenserforschung*, Band 2 *Nachantike Philosophie*, , München: Karl Alber Freiburg.
- Thommen, R. (2011). Jenny, Zoë alles über die Basler Bestseller-Autorin, <https://www.schweizer-illustrierte.ch/stars/schweiz/ich-habe-die-scheidung-eingereicht> Zugriffsdatum: 17.06. 2018.
- Wehdeking, V. (2017). *Generationenwechsel: Intermedialität in der Deutschen Gegenwartsliteratur*, Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Yılmaz, Z. Şahin. (2017). Zoë Jenny'in "Das Blütenstaubzimmer" Romanında Jo ve Lucy Figürlerinin Ruh Dünyası, *Atatürk Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Sosyal Bilimler Dergisi Journal of Social Sciences* Sayı / Number 58, Haziran / June, 1-13.